

Siedlungsbericht
Zürich
20.10.2026



Die Siedlung Im Walder und Niederhofenrain



In Kürze

In der Siedlung Im Walder und Niederhofenrain in Zürich Riesbach leben etwa 225 Personen in 119 Wohnungen. Die Siedlung aus den 50er-Jahren wurde um die Jahrtausendwende umfassend saniert und um zwei Neubauten ergänzt.

Eigentümerin ist die Balintra AG, eine der zahlreichen Immobiliengesellschaften im UBS-Anlagefonds «Sima». Die Eigentümerin plant gemeinsam mit der Halter AG eine Erneuerung der Siedlung. Noch ist offen, ob die Siedlung dafür leergekündigt und abgerissen wird.

Die Bewohner:innen befürchten, verdrängt zu werden. Sie organisieren sich und fordern den Erhalt der Liegenschaft sowie ein sozialverträgliches Vorgehen und eine Bleibe- oder Rückkehrmöglichkeit. Auch die Stadt Zürich, die das aktuell laufende Konkurrenzverfahren (Studienauftrag) begleitet, setzt sich gemäss eigenen Aussagen für diese Anliegen ein. Bisher sind aber weder die UBS Immobiliengesellschaften noch die Halter AG durch sozialverträgliche Projekte aufgefallen, es fehlt ihnen also an Erfahrung.

Zur genaueren Analyse der Situation und Bedürfnisse in der Siedlung hat der Mieterinnen- und Mieterverband Zürich (MV) im Sommer 2026 eine Siedlungsumfrage durchgeführt. Es wurden Informationen von 64 Haushalten eingeholt, was über der Hälfte der Siedlung entspricht.

Die Umfrage hat ergeben: 98 % der befragten Haushalte möchten in der Siedlung oder im Quartier wohnen bleiben. 85 % begründen dies mit den guten Beziehungen in der Nachbarschaft

– im Vergleich zu anderen untersuchten Siedlung ist das ein sehr hoher Anteil. Man unterstütze sich gegenseitig, zum Beispiel beim Kinder hüten oder einkaufen, heisst es. Eine Leerkündigung würde also ein sehr gut funktionierendes Nachbarschafts- und Supportsystem gefährden. Viele Bewohner:innen sind ausserdem über den Beruf oder die Ausbildung, über familiäre Verbindungen oder über freiwilliges Engagement im Quartier verankert. Fast alle Befragten machen sich Sorgen, keine neue Wohnung zu finden.

→ **Detaillierte Auswertung der Siedlungsumfrage ab Seite 7 dieses Berichts**

Die Ergebnisse verdeutlichen, wie bedeutend ein sozialverträgliches Vorgehen der Eigentümer-schaft wäre: Dazu gehört nebst guter Kommunikation auch eine Bautätigkeit im bewohnten Zustand oder in Etappen, und eine Garantie, zu bezahlbaren Mietzinsen bleiben oder zurückkehren zu können. Die Ergebnisse zeigen aber auch, dass ein Grossteil der Bewohner:innen zu beschwerlichen Zwischenlösungen während der Bauzeit bereit wären, um ihr Quartier nicht zu verlieren.

→ **Vertiefte Handlungsempfehlungen auf Seite 11 dieses Berichts**

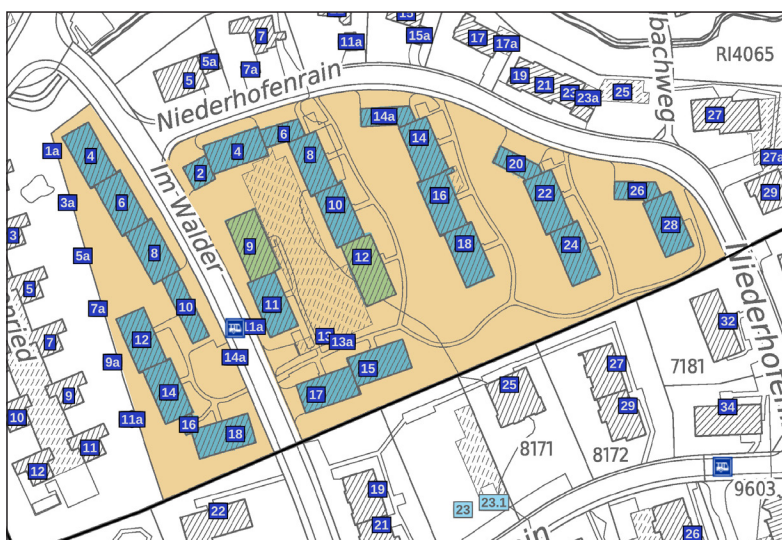
Der vorliegende Bericht soll zu einer sozialverträglichen Weiterentwicklung der Siedlung beitragen und den Eigentümer:innen, den Bewohner:innen und der Politik als Diskussions- und Handlungsgrundlage dienen.



Siedlung Im Walder und Niederhofenrain, 2026. Quelle: Verfasserin

Steckbrief der Siedlung

Adressen:	Die Siedlung liegt in Zürich-Riesbach und umfasst 20 Mehrfamilienhäuser sowie einige Nebengebäude / Garagen an folgenden Adressen: Im Walder 4, 6, 8, 9, 10, 11, 12, 14, 15, 16, 17, 18, Niederhofenrain 2, 4, 6, 8, 10, 12, 14, 14a, 16, 18, 20, 22, 24, 26, 28, in 8008 Zürich
Eigentümerin:	Balintra AG (UBS-Anlagefonds Sima)
Verwaltung:	Livit AG
Totalunternehmerin:	Halter AG
Bestand:	119 Wohnungen + Parkplätze + 3 Gewerberäume
Baujahr:	1952/53 erbaut, 2001/02 umfassend saniert, inkl. Verdichtung mit zwei Neubauten
Zustand der Liegenschaft:	Gemäss Aussagen der befragten Mieter:innen sind die Wohnungen in einem sehr guten Zustand. Könnten sie wählen zwischen einer tiefbleibenden Miete und grösseren / moderneren Wohnungen, würden nur 12 % die neue Wohnung wählen.
Stand der Planung:	Geplant ist die Erneuerung und Verdichtung der Siedlung auf rund 300 Wohnungen als Arealüberbauung nach § 71 PBG. Ein Gestaltungsplan ist nicht notwendig. (vgl. Potentialanalyse Seite 4) Zur Qualitätssicherung wird aktuell ein Konkurrenzverfahren (Studienauftrag) durchgeführt. Das Stadtzürcher Amt für Städtebau hat Einsitz im entsprechenden Beurteilungsgremium. Gemäss Aussagen der Stadt ist die Etappierung des Projekts eine Vorgabe im Verfahren und wird auch ein Bestandserhalt geprüft. Öffentliche Resultate gibt es noch keine. Im städtischen «Mitbericht zur sozialverträglichen räumlichen Entwicklung» wurde ein sozialverträgliches Vorgehen empfohlen. Bisherige Erfahrungen des MVs mit den Immobiliengesellschaften der UBS und ihren Tochterfirmen sowie auch mit der Livit AG und mit der Halter AG weisen aber nicht darauf hin, dass diese Empfehlungen fruchten.
Status der Mietverträge:	Die Mietverträge sind noch ungekündigt. Seit rund einem Jahr werden für einzelne Neumieter:innen befristete Verträge ausgestellt – befristet bis März oder Juni 2028.
Kommunikation:	Eine erste Vorinformation über anstehende bauliche Veränderungen wurde im Januar 2026 brieflich an die Mieter:innen verteilt. Seither wurden nicht mehr proaktiv informiert.



Plan der Siedlung mit den vier Grundeigentümer:innen:

Gesamtes Areal

Bauten von 1952/53

Neubauten von 2001/02

Quelle: GIS-ZH, Kanton Zürich, bearbeitet von der Verfasserin.

Historische Recherche + Potentialanalyse

Die Siedlung wurde Anfangs der 1950-Jahre auf der grünen Wiese am Stadtrand erbaut. Federführend war von Anfang an die UBS beziehungsweise der UBS-Anlagefonds Sima, der seit 1950 besteht. Eigentümerin war die Turinova AG, die später mit der Balintra AG fusionierte – beides Immobiliengesellschaften der UBS.

Die anfänglichen Investitionen beliefen sich auf rund 10 Millionen Franken, mit der umfassenden Sanierung 2001/02 wurden nochmals 12,5 Millionen investiert. Die Gestehungskosten liegen also bei 22,5 Millionen, der aktuelle Verkehrswert wird auf 92,5 Millionen geschätzt. Das heisst: Die Liegenschaft ist heute über vier Mal mehr wert, als sie gekostet hat. Davon ist ein Drittel der Versicherungswert der Bauten, ganze zwei Drittel des aktuellen Verkehrswerts ist allein das Land.

Aufgrund langjähriger, selten wechselnder Mietverhältnisse konnten die Mieteinnahmen nicht im selben Masse erhöht werden. Der Kapitalisierungsfaktor liegt aktuell bei 2,98 %, wobei an diesem Standort bei einer Neuvermietung deutlich höhere Mietzinse erzielt werden könnten. Das Potential, diese Rendite zu steigern, ist also hoch.

Gleichzeitig ist das planerische Verdichtungspotential auf dem Areal beträchtlich: Die aktuelle Ausnützung ist bei 60 Prozent, die gemäss geltender BZO zulässige Ausnützung einschliesslich Arealbonus liegt bei 130 Prozent. Das entspricht der Möglichkeit, die Wohnfläche mehr als zu verdoppeln.

Diese zwei Potentiale – das finanzielle und das räumliche – erzeugen zusammen einen hohen Entwicklungsdruck, dem sich die Forderungen nach sozialverträglichen Massnahmen entgegenstellen.

Gemäss der BZO-Revision, die im März 2026 öffentlich aufgelegt wurde, wäre sogar eine Ausnützung von 135 Prozent möglich (120 % + 15 % Bonus). Der Bonus wird jedoch nur gewährt, wenn er gemäss § 49b PBG preisgünstig realisiert wird. Darin liegt immerhin das Potential für mindestens 30 bezahlbare Wohnungen auf dem Areal¹.

1 Die Verfasserin geht davon aus, dass die BZO-Revision in diesem Fall eine negative Vorwirkung entfaltet und somit bereits heute berücksichtigt werden muss.



Die Siedlung am noch unbebauten Stadtrand, 1953, Quelle: Baugeschichtliches Archiv, Hans Meiner



Die Siedlung 1953, Quelle: Baugeschichtliches Archiv, Hans Meiner

Medienberichte

TSÜRI

UBS-Projekt im Kreis 8

«Ende einer Ära»: 150 Mietparteien in Riesbach droht die Verdrängung

Im Zürcher Kreis 8 wollen UBS und Halter AG eine gesamte Siedlung «weiterentwickeln und erneuern». Den Plänen müssten aller Voraussicht nach 150 Mietparteien weichen. Auch Stüssis Quartierladen steht nach 38 Jahren vor dem Aus.

Von **Dominik Fischer**, Redaktor
03. März 2026 | 06:00



Seit 25 Jahren betreiben Christoph und Emilia Stüssi den Quartierladen gemeinsam. Doch in absehbarer Zeit droht das Ende. (Bild: Mai Hubacher)

«Tsüri.ch» vom 3.3.26

«pressenza.com» vom 13.9.26



Wenn Verdichtung zur Verdrängung führt: Wem gehört die Stadt?

13.09.26 - Reto Thumiger



Leerkündigungen, der Abriss intakter Siedlungen und hochpreisige Ersatzneubauten verändern unsere Städte – in der Schweiz ebenso wie in anderen europäischen Ländern. Begründet wird dies meist mit Wohnraumangel und notwendiger Verdichtung. Doch wenn bezahlbare Wohnungen verschwinden und durch Wohnungen ersetzt werden, die sich die bisherigen Bewohnerinnen und Bewohner nicht mehr leisten können, ist wenig gewonnen. Ausser für die Rendite.

Blick

UBS-Tochter plant neue Arealüberbauung

Über 300 Zürcher Mieter bangen um ihr Zuhause

Bewohner einer Zürcher Siedlung sind in Sorge: Die Eigentümerin, eine Tochter der UBS, plant massive Verdichtungen. Betroffene rechnen mit dem Abriss und wehren sich mit einer Petition. Die Bank beschwichtigt – entschieden sei noch nichts.

Publiziert: 06.10.2026 um 17:28 Uhr



1/11



Die Eigentümerin hat Grosses vor: Die rot umrandete Siedlung umfasst heute 119 Wohnungen. Künftig sollen hier rund 300 Wohnungen entstehen.

«Blick.ch» vom 6.10.26

«toponline.ch» vom 6.10.26



TOP NEWS vom 6. Oktober 2026



TOP NEWS vom 6. Oktober 2026



Eindrücke vom guten Zustand der Wohnungen, 2026.
Quelle: Susanne Cornejo



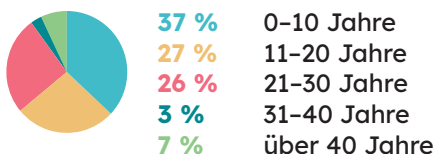
Spielplatz, 2026.
Quelle: Susanne Cornejo

Oben: Bushaltestelle vor Siedlung
Unten: Garagen. Quelle: Verfasserin, 2026

Die Situation der befragten Bewohner:innen

Wohndauer

Angaben pro Haushalt:



Im Schnitt wohnen die Befragten seit **16.5 Jahren** in der Siedlung.

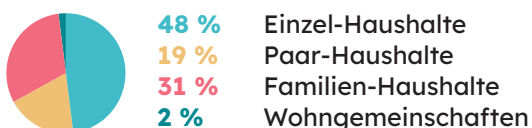
Aktuelle Mietzinse

Der Mittelwert aller erhobenen Mietzinse liegt bei **CHF 2067**, der Median bei **CHF 1960**.

Rund 30 % der Befragten wohnen in Wohnungen mit 2 - 2,5 Zimmern, rund 40 % in Wohnungen mit 3-3,5 Zimmern und rund 30 % in Wohnungen mit 4 - 4,5 Zimmern.

Haushaltsform und -grösse

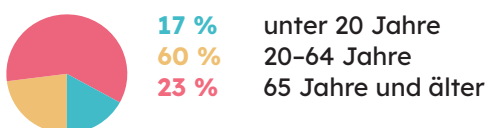
Angaben pro Haushalt:



Im Schnitt wohnen **1,92 Personen pro Wohnung**, was unter dem Stadtzürcher (2,00) und dem kantonalen (2,18) Durchschnitt¹ liegt.

Alter

Angaben pro Bewohner:in:



Im Vergleich zum Stadtzürcher Durchschnitt² sind sowohl die 20-64-Jährigen leicht untervertreten und die Älteren leicht übervertreten.

40 % der Erwerbstätigen arbeiten in der Nähe ihres Wohnorts.

Beschäftigung

In **31 %** der Haushalte lebt mindestens eine Person in Ausbildung / in der Schule / in der Kita.

In **67 %** der Haushalte lebt mindestens eine erwerbstätige Person.

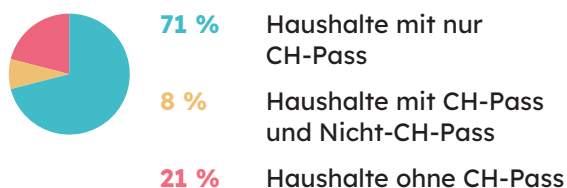
In **3 %** der Haushalte lebt mindestens eine arbeitslose Person.

In **43 %** der Haushalte lebt mindestens eine Person in Rente.

Rund 40 % der erwerbstätigen Personen arbeiten in der Nähe von ihrem aktuellen Zuhause, 11 % arbeiten auch nachts.

Hier wohnen mehr ältere Menschen und weniger Menschen ohne Schweizer Pass als im Rest der Stadt.

Nationalität



Der **Ausländer:innenanteil** bei den befragten Bewohner:innen liegt schätzungsweise bei **26 %**, also etwas unter dem Stadtzürcher Durchschnitt von **34 %**³. In 10 % der befragten Haushalte befindet sich mindestens eine Person im Einbürgerungsverfahren.

Die häufigste Nationalität nebst CH ist Deutschland.

¹ Kanton Zürich, Statistisches Amt: Durchschnittliche Haushaltsgrösse von Privathaushalten der ständigen Wohnbevölkerung, 2024

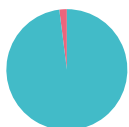
² Kanton Zürich, Statistisches Amt: Kantonale Bevölkerungserhebung, 2025

³ Kanton Zürich, Statistisches Amt: Ausländeranteil in Prozent der Gesamtbevölkerung, 2025

Bleibewunsch und Gründe

«Möchten Sie gerne in der Siedlung / im Quartier wohnen bleiben?»

Angaben pro Haushalt:



98 % sagen: Ja, sehr gerne
0 % sagen: Ist mir egal
2 % sagen: Nein

Der einzige Haushalt, der die Frage mit Nein beantwortet, hat sich für einen Umzug entschieden, weil sie nicht daran glauben, dass ein Verbleib möglich ist.

«Warum ist es wichtig, dass Sie hier wohnen bleiben können?»

Angaben von Gründen pro Haushalt (Mehrfachantwort und Freitext möglich):

85 % nennen den guten Kontakt in der Nachbarschaft, 25 % geben an, dass Familienmitglieder im Quartier leben. Man unterstütze sich gegenseitig im Quartier (Kinder hüten, einkaufen etc.), sagen **57 %** der Befragten.

49 % nennen die Nähe zur Schule und / oder zum Arbeitsplatz. **11 %** arbeiten auch in Schicht- oder Nachtarbeit. **25 % engagieren sich freiwillig (zum Beispiel in einem Verein)** und sind dadurch lokal verankert.

16 % nennen die Abhängigkeit von sozialen Behörden (z.B. IV, Sozialhilfe, Ergänzungsleistungen) oder laufende Einbürgerungsprozesse als Grund, warum sie in der Gemeinde wohnen bleiben müssen. **18 %** nennen schlechte Gesundheit oder eingeschränkte Mobilität als Grund, warum ein Wegzug für sie belastend wäre.

70 % der Befragten sagen, sie wohnen schon lange in der Siedlung und können sich einen Wegzug kaum vorstellen.

Auch im Freitext der Umfrage betonen viele die wichtige Unterstützung im Alltag, die sie von Nachbar:innen und benachbarten Familienmitgliedern erfahren. Ausserdem werden mehrfach Haustiere und nahegelegene Schrebergärten als Grund genannt, hier zu bleiben.

«Ich betreue meinen betagten Vater, der in der Nähe wohnt.»

«Ich bin aus einem anderen Kanton und einer günstigeren Wohnung hergezogen um hier meinen Sohn und Enkel zu unterstützen.»

Ausgewählte Einzelstimmen

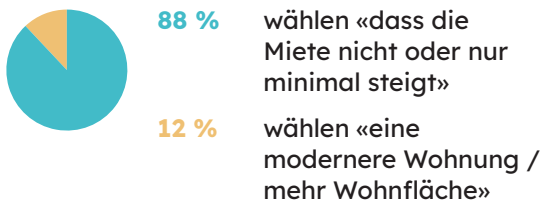
(aus dem Freitext-Feld der Umfrage, teilweise leicht angepasst zwecks Anonymisierung)

«Wir sind beide hier im Quartier aufgewachsen.»

«Im ganzen Quartier kennen wir viele Leute, besuchen die lokalen Aktivitäten...»

«Stichfrage: Wenn Sie sich entscheiden müssten, was wäre Ihnen wichtiger?»

Angaben pro Haushalt:



«Wenn Sie sicher wüssten, dass Sie in der neuen Siedlung eine für Sie bezahlbare Wohnung erhalten, wozu wären Sie dann bereit?»

Angaben pro Haushalt
(Mehrfachantwort möglich):

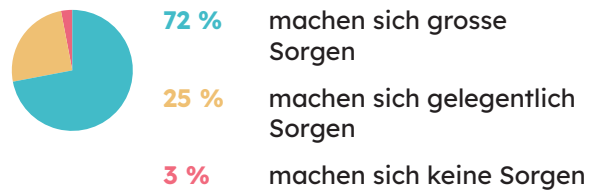
- 74 % Umziehen innerhalb der Siedlung und 2-3 Jahre Baulärm von den Nachbarhäusern
- 66 % Für die Bauzeit in eine Ersatzwohnung umziehen ausserhalb der Siedlung
- 63 % Etwa 1 Jahr Baustelle im eigenen Haus, Lärm/Staub/Unannehmlichkeiten in der Wohnung
- 10 % Das ist alles zu stressig, lieber ganz wegziehen

«Ich bin erst kürzlich zugezogen und habe viel investiert (Umzugskosten, passende Möbel etc), weil mir nicht bewusst war, dass eine ‚Befristung‘ ansteht.»

«Da wir schon seit Jahren im Quartier auf Wohnungssuche sind, schätzen wir es als vollkommen unrealistisch ein, weiterhin in diesem Teil Zürichs bleiben zu können.»

«Wie besorgt sind Sie, keine neue Wohnung zu finden?»

Angaben pro Haushalt:



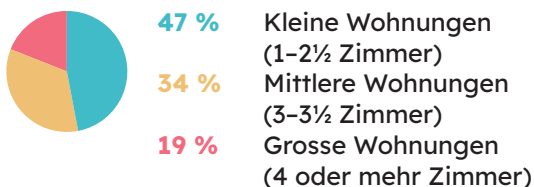
Siedlung Im Walder und Niederhofenrain, 2026.
Quelle: Verfasserin

«Ich wünsche mir, dass bezahlbarer Wohnraum nicht nur gebaut, sondern auch erhalten wird. Ein Zuhause sollte kein Ort auf Zeit sein, sondern ein Ort, an dem Menschen ihr Leben planen können.»

Zukunfts-Szenario

Räumliche Bedürfnisse

Angaben pro Haushalt:



27 % der Haushalte brauchen zukünftig eine kleinere Wohnung als bisher. Nur 3 % brauchen eine grössere Wohnung als bisher.

Etwa ein Drittel der Haushalte würde von Wohnungsrochaden oder einem Angebot an bezahlbaren Kleinwohnungen und Alterswohnungen profitieren.

Maximale Mietbelastung

Angaben pro Haushalt:

- 18 %** können zukünftig höchstens gleich viel Miete zahlen wie heute
- 23 %** können maximal 10 % mehr Miete bezahlen
- 20 %** können 11 % bis 20 % mehr Miete bezahlen
- 13 %** können 21 % bis 30 % mehr Miete bezahlen
- 7 %** können 31 % bis 40 % mehr Miete bezahlen
- 7 %** können 41 % bis 50 % mehr Miete bezahlen
- 12 %** können über 50 % mehr Miete bezahlen

Durchschnittlich können die Haushalte eine Mietzinserhöhung von 20 % stemmen.

Idealer Wohnungsspiegel für die bestehende Mieterschaft:

Um für alle Haushalte, die in der Siedlung wohnen bleiben wollen, eine Bleibemöglichkeit zu gewährleisten, müsste folgender Wohnungsspiegel erhalten oder in der ersten Etappe gebaut werden:

Art der Wohnung	Anzahl Wohnungen	Mietpreise brutto
1-2,5 Zimmer	55 (47 %)	Mittelwert: CHF 1950
Kleinwohnungen		Preisspanne 1300-2600
3-3,5 Zimmer	40 (34 %)	Mittelwert: CHF 2700
		Preisspanne 1850-3500
4 oder mehr Zimmer	22 (19 %)	Mittelwert: CHF 3180
Grosswohnungen		Preisspanne 2300-5000
Total: 117 Wohnungen		

Annahmen, die für die Berechnung des Wohnungsspiegel getroffen wurden:

98 % der befragten Haushalte möchten gerne wohnen bleiben. Wenn man diesen Anteil auf die total 119 Haushalte hochrechnet, gilt es, für 117 Haushalte eine Bleibemöglichkeit zu gewährleisten, die für sie bezahlbar ist.

Die Richtpreise orientieren sich an der angegebenen Zahlungsfähigkeit der Haushalte entsprechend der gewünschten Wohnungsgrösse.

Handlungsempfehlungen

Auf Basis der vorliegenden Daten und Erkenntnisse und im Sinne eines sozialverträglichen Vorgehens empfehlen wir folgende Massnahmen:

Für die Stadt:

- Die vielfachen Leerkündigungen führen zu sozialen Rissen in der Bevölkerung und zu hohen sozialen und gesundheitlichen Folgekosten für die Allgemeinheit. **Machen Sie sozialverträgliche Massnahmen zur Bedingung** für Ihre Kooperation in baulichen Entwicklungsprozessen.
- Verhandeln Sie ein **Bleiberecht oder Sozialpläne** für die Mieter:innen.
- Falls diese Bemühungen nicht fruchten, gilt es, **Kaufangebote** zu machen, um die Liegenschaft gemeinnützig zu entwickeln.

Für die Planung:

- Setzen Sie auf eine **Sanierung und Verdichtung im Bestand** und sanieren Sie wo möglich im bewohnten Zustand oder in einem **etappierten Prozess**.
- Wo starke Eingriffe / Ersatzneubauten nötig und sinnvoll sind, sind **die Wohnungstypen an den Bedarf der aktuellen Bewohner:innenschaft anzupassen** (vgl. Räumliche Bedürfnisse Seite 10).
- Im Falle einer Vorwirkung der E-BZO 2026 sind die etwa **30 preisgünstigen Wohnungen** (Arealbonus für preisgünstigen Wohnraum gemäss §49b PBG) in der ersten Etappe zu realisieren und den Bestandsmieter:innen anzubieten.

Für die Vermietung / Verwaltung:

- Garantieren Sie den Bestandsmieter:innen ein **Bleiberecht** in Form eines Vormietrechts zu **Mietzinsen, die ihren finanziellen Möglichkeiten entsprechen** (vgl. Wohnungsspiegel Seite 10).
- **Informieren Sie die Bewohner:innen regelmässig** und schaffen Sie Vertrauen in den Prozess. Dazu gehört auch eine **frühzeitige Angabe der zukünftigen Mietzinse**.
- Organisieren Sie **Wohnungs-Rochaden und Ausweich-Wohnungen**, entweder durch Umzug in frei werdende Wohnungen in der zweiten Etappe oder durch Koordination im übrigen UBS- oder LiviT-Portfolio.
- Bieten Sie **praktische und finanzielle Umzugshilfe** für alle, die wegen den Bauarbeiten einmal oder mehrmals umziehen müssen. Vor allem für diejenigen, die wegen Alter und / oder aus gesundheitlichen Gründen in ihrer Mobilität eingeschränkt sind. Auch Lagermöglichkeiten können helfen.
- Bieten Sie extra Unterstützungsangebote oder finanzielles Entgegenkommen für **Härtefälle** sowie Hilfe bei der Wohnungssuche für jene, für die eine Baustelle oder ein mehrfacher Wohnungswechsel zu beschwerlich ist.

Diese Empfehlungen können jederzeit im Gespräch mit dem Mieterinnen- und Mieterverband Zürich oder dem Verein Urban Equipe im Programm «wohnen bleiben» vertieft werden.



Bild oben und Titelbild: Siedlung Im Walder und Niederhofenrain, 2026. Quelle: Verfasserin



wohnen bleiben

Dieser Bericht entstand
im Rahmen des Programms
«wohnen bleiben».

«wohnen bleiben» ist eine Kooperation des Vereins Urban Equipe mit dem MV Zürich und Caritas Zürich.

Für Fragen zur Siedlungs-Umfrage oder zum Bericht wenden Sie sich gerne an den MV Zürich oder den Verein Urban Equipe:

Mieterinnen- und Mieterverband Zürich:
Manuela Gallati / m.gallati@mvzh.ch

Urban Equipe: (Verfasserin)
Sabeth Tödtli / sabeth@urban-equipe.ch

Verwendete Quellen:

- Gespräche mit Mieter:innen vor Ort und an Treffen des Mietenplenums Zürich
- Umfrage mittels Fragebogen, der an alle Haushalte verteilt und brieflich oder online (in neun Sprachen) ausgefüllt wurde. 64 Haushalte haben teilgenommen, was einer Rücklaufquote von rund 54 % entspricht.
- Schriftliche Anfragen im Gemeinderat (Nr. 3395/2026 und 1988/2026) sowie die entsprechenden Antworten des Stadtrats
- Appell der Mieter:innen an Stadtpräsident Raphael Golta vom 21.3.26 und Antwort des Stadtrats vom 23.9.26 (3424/2026)
- Geltende planerische Grundlagen und Unterlagen der laufenden BZO-Revision.
- Text der öffentlichen Petition
- Medienberichte (Tsüri.ch, Blick.ch, Tele Top u.a.)
- Jahresberichte des UBS Anlagefonds «Sima»
- Statistische Daten des Kantons Zürich
- Öffentliche Grundbuchdaten / Adressbücher